Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 3 (1953)

Heft: 11

Artikel: Über eine Beobachtung am Haselnussbohrer (Balanius nucum L., Curculionidae, Col.)

Autor: Suter, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 11

N. F. / 3. Jahrgang Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich November 1953

Ueber eine Beobachtung am Haselnussbohrer (Balaninus nucum L., Curculionidae, Col.)

Von R. Suter

Dank meiner Uebersiedelung nach Genf bot sich mir in diesem Frühjahr erstmals Gelegenheit, mit der Käferfauna in der Umgebung dieser prächtigen Stadt nähere Bekanntschaft zu machen. Vor allem Hochsavoyen und da wieder besonders der zunächst gelegene und leicht erreichbare Mont Salève waren das Ziel zahlreicher Exkursionen, die mir nicht nur reiche Beute bescherten, sondern auch verschiedene interessante Beobachtungen ermöglichten, deren eine Gegenstand dieser Mitteilung sein soll.

Der Salève, ein Kalkmassiv, fällt gegen Genf hin äusserst schroff ab - übrigens ein viel besuchtes, aber nicht ungefährliches Klettergebiet für Alpinisten -, während er oben ein weitläufiges Hochplateau bildet, das 1000 bis 1300 m ü. M. liegt. Auf diesem Plateau wechseln ausgedehnte Bergweiden mit Hecken und kleinen Buschbeständen ab, die zur Hauptsache von Haselnussgesträuch, Ahorn, Liguster, Heckenrosen, Zitterpappeln, Schlehen, Weissdorn, Schneeball, Felsmispeln und Hornstrauch gebildet werden. Auch Bestände von Tannen, Föhren und Eichen fehlen nicht. Alles in allem handelt es sich demnach um ein Gebiet, das vielen Käferarten geradezu ideale Lebensbedingungen bietet, nicht zuletzt auch zahlreichen Rüsselkäfern. Unter diesen nun war es vor allem der hübsche Hasel-

nussbohrer, Balaninus nucum L., der bald meine besondere Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die Lebensweise des Haselnussbohrers ist schon durch seinen Namen gekennzeichnet. Der Artname "nucum" weist darauf hin, dass die Art Gewächse mit nussartigen Früchten als Futterpflanzen benützt. Dass dabei die Haselnuss bevorzugt wird und dass das Weibchen deren Früchte anbohrt, um in ihrem Innern seine Eier zu deponieren, geht aus dem deutschen Namen hervor.

Die Angaben in der Literatur bestätigen dies eindeutig, wie aus den nachfolgenden Beispielen ersichtlich ist, die ich z.T. meinem Freund Franz Straub verdanke. KUHNT (Illustr. Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands, 1002, Stuttgart 1913) schreibt: "Auf Nuss- und Haselnussbäumen". Bei REITTER (Die Käfer des Deutschen Reiches V, 189, Stuttgart 1916) ist zu lesen: "Auf Haselstauden. Die Larve in Haselnüssen". Analoge Angaben finden sich in folgenden Werken: CALWER's Käferbuch (verfasst von E. SCHAUFUSS, 6. Aufl. 1916, Bd. 2): "Lebt in Eicheln, seltener in Bucheln oder Haselnüssen"; PORTEVIN (Histoire naturelle des Coléoptères de France, Tome 4, 1935): "Sur les noisetiers"; H. von LENGERKEN (Die Brutfürsorge- und Brutpflegeinstinkte der Käfer, 1939): "Der Haselnussbohrer, Balaninus nucum L. z.B. bohrt junge Haselnüsse zwecks Unterbringung der Eier an"; FAVRE (Faune des Coléoptères du Valais et des Régions limitrophes, 1890): "Commun sur les noyers et les condriers jusqu'à 1000 m"; STIERLIN und GANTHARD (Die Käferfauna der Schweiz, 1869, 2. Teil): "Häufig auf Nuss- und Haselnussbäumen"; STIERLIN (Fauna coleopterorum helvetica, II. Teil, 1898): "nicht selten auf Nuss- und Haselnussbäumen bis 3300 m"; DESBROCHERS DES LOGES (Monographie des Balaninidae et Anthonomidae d'Europe et des confins méditerranéens, Ann. Soc. Ent. de France, 1867):"celle du nucum, dans les noisettes, etc."; BOURGEOIS (Catalogue des Coléoptères de la chaine des Vosges et des régions limitrophes, suite, in Mitt. der Naturhist. Gesellschaft in Colmar N.F. Bd. 9, 1907/08):

"nucum L. - En battant les condriers (Corylus Avellana L.); la larve vit dans les noisettes"; REDTENBACHER (Fauna Austriaca Bd. II, 1874): "Auf Haselnussgesträuchen, ziemlich häufig"; CHENU (Encyclopédie d'Histoire Naturelle 3me partie, 236, Paris 1860): "les grandes espèces, dont le B. nucum est le type, perforent la cupule qui revêt la base des noisettes, des glands etc.".

Man verzeihe mir die Anführung so zahlreicher Zitate aus der Literatur. Es liegt mir jedoch daran, eindrücklich darzutun, dass nach all diesen Autoren tatsächlich nur Bäume und Sträucher mit nussartigen Früchten auf der Speisekarte von Balaninus nucum L. und seiner Brut zu finden sind. Umso merkwürdiger ist es nun, dass nach meinen diesjährigen Beobachtungen die sehr individuenreiche Population, die das Plateau des Salève bewohnt, von diesen für die Art charakteristischen Lebensgewohnheiten abgewichen zu sein scheint. Fand ich doch in diesem Gebiet die Tiere ausschliesslich auf Weissdorn, Crataegus monogyna Jacq.! Zu Dutzenden konnte ich die Käfer von solchen Sträuchern klopfen und in einem Fall gelang es mir sogar, ein Weibchen zu beobachten, das seinen Rüssel tief in den Fruchtknoten einer eben abgeblühten Blüte versenkt hatte, wohl sicher in der Absicht, sein Ei der Scheinfrucht einzuverleiben. Es ist demnach kaum zu bezweifeln, dass die Haselnussbohrer des Salève-Plateaus den Weissdorn als Futterpflanze gewählt haben und dass die Entwicklung ihrer Larven nicht mehr in nussartigen Früchten, sondern in den Scheinfrüchten einer Rosacee vor sich geht.

An sich ist es nun ja nichts allzu Ungewöhnliches, dass ein Insekt seine Futterpflanze wechselt. Aus verschiedenen Ordnungen des Insektenreiches sind Fälle bekannt, wo sogar ursprünglich streng monophage Arten sich an andere Pflanzen gewöhnt haben. Doch geschah dies wohl stets "der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe", d.h. unter Verhältnissen, die das Aufsuchen der spezifischen Futterpflanze unmöglich machten.

Im Falle des Haselnussbohrers auf dem Salève jedoch sind irgendwelche äussern Gründe für eine solche Umstellung der Lebensweise nicht ersichtlich. Haselnussgesträuch ist im Ueberfluss vorhanden und trägt in diesem Jahr sogar eine überdurchschnittliche Menge von Früchten.

Ich habe Balaninus nucum L. auch in andern Gegenden Hochsavoyens gefunden, stets aber auf seiner normalen Futterpflanze, der Haselnuss. Die Uebersiedelung auf Weissdorn scheint demnach eine Eigentümlichkeit der Population zu sein, die auf dem Salève lebt. Ob es sich dabei um eine dauernde Erscheinung handelt, werden die Beobachtungen der nächsten Jahre ergeben. Was aber feststeht, ist die Tatsache, dass in d i e s e m Jahre die Haselnussbohrer auf dem Salève-Plateau nicht auf ihrer in Menge vorhandenen angestammten Futterpflanze, sondern ausnahmslos auf Weissdorn zu finden waren. Diese Beobachtung scheint mir der Publikation wert zu sein, wenn auch eine Erklärung nicht gegeben werden kann. Es wäre mir jedoch sehr wertvoll zu vernehmen, ob analoge Feststellungen bereits von andern Sammlern gemacht und eventuell in Zeitschriften publiziert worden sind, die mir nicht zugänglich sind.

Abschliessend möchte ich noch kurz darauf hinweisen, dass nicht nur der Haselnussbohrer normalerweise seine Entwicklung in nussartigen Früchten durchmacht, sondern dass sieben der acht bei uns vorkommenden Balaninusarten das gleiche tun. Die achte Art hat sich, wie nucum auf dem Salève, eine Rosacee gewählt! Es ist dies B. cerasorum Hrbst., deren Larven sich in den Scheinfrüchten des Schwarzdornes, Prunus spinosa L. entwickeln.

Adresse des Verfassers: Dr. R. Suter, 2 rue des Peupliers, Genève.